

## EXECUTIVE SUMMARY: VISIONEN FÜR STARTUPS IN ÖSTERREICH

Das 21. Jahrhundert ist bisher geprägt von einer Digitalisierung der Weltwirtschaft, rasanten Innovationszyklen und einem weltweiten Aufstieg von jungen, ambitionierten Talenten. Aus einer volkswirtschaftlichen Perspektive sind Startups sowohl Konsequenz als auch wichtiger Katalysator dieser Entwicklungen. Startups sind innovative, meist technologieorientierte Jungunternehmen mit sehr hohem Wachstumspotenzial, aber hohem Risiko des Scheiterns, da häufig noch kein erprobtes (da neues) Produkt oder Geschäftsmodell vorhanden ist. Sie profitieren besonders von der Digitalisierung der Weltmärkte und den damit einhergehenden niedrigeren Eintrittsbarrieren bei Produktentwicklung und Unternehmensinternationalisierung. Sie sind es aber auch selbst, die diese Digitalisierung durch innovative Produkte und Technologien teilweise über gesamte Wertschöpfungsketten hinweg vorantreiben. Aufgrund der, verglichen mit großen Organisationen, kleinen Teams, schaffen es Startups Innovationen rascher „auf die Straße“ zu bringen und tragen damit bei, dass Innovationszyklen über Branchen hinweg beschleunigt werden und die Wettbewerbsfähigkeit erhöht wird. Aufgrund ihrer Flexibilität und Offenheit ziehen Startups vermehrt junge und ambitionierte Persönlichkeiten an. Diese ideenreichen, innovationshungrigen und international mobilen Talente blühen genau dann am besten auf, wenn sie auf ihresgleichen treffen. So entsteht eine innovative und fruchtbare Dynamik: Diejenigen, die erfolgreich bei der Umsetzung ihrer Idee sind und einen wirtschaftlichen Aufstieg schaffen, ziehen dadurch weitere ambitionierte und begeisterte Menschen an und wirken dadurch volkswirtschaftlich gesehen als wichtige Multiplikatoren in dem sie Erfahrung, Wissen, Netzwerk und Kapital in das Startup Ökosystem re-investieren.

Es braucht jedoch mehr als „nur“ junge und motivierte Startups, um die positiven Effekte gesamtwirtschaftlich zu nutzen: Die Studenten Sergey Brin und Larry Page, die Gründer der Suchmaschine Google, hatten nicht nur die Möglichkeit an einer der weltweit besten Universitäten, der Stanford University, zu studieren, sondern sie konnten auf optimale Rahmenbedingungen des Silicon Valleys (Kalifornien) zurückgreifen. Das Valley hat sich gemeinsam mit der Hard- und Softwarewelt stetig weiterentwickelt, sich an das 21. Jahrhundert angepasst und fungiert auch heute noch als fruchtbarster Boden für Startups und ist größter Magnet für internationales Talent. Das Bilden von Clustern bestehend aus verschiedensten (Technologie-)Unternehmen und Netzwerken, wie Universitäten, Risikokapitalgebern oder auch Beratungsunternehmen, macht aus dem Silicon Valley ein beispielloses Startup-Ökosystem, aus welchem heraus sich Google in weniger als 15 Jahren vom kleinen 2-Mann Garagen-Startup zu einem der wertvollsten und profitabelsten Unternehmen der Welt mit aktuell über 46.000 Mitarbeitern entwickeln konnte.

An diesem Punkt stellt sich die Frage: Hätten Sergey Brin und Larry Page die richtigen Voraussetzungen dafür auch in Österreich vorgefunden, um die Erfolgsgeschichte Googles von hier zu starten? Die Antwort lautet „Leider nein“. AustrianStartups teilt gemeinsam mit der österreichischen Startup-Community die Vision, dass Österreich genau diese Frage in Zukunft mit einem klaren „Ja“ beantworten muss, indem es auf das 21. Jahrhundert angepasste, unternehmerfreundliche Rahmenbedingungen und eine innovative Infrastruktur bietet und zur „innovation-driven economy“ wird.

Was für Maßnahmen sind dafür notwendig?

Startups sind eine spezifische Untergruppe von Jungunternehmen und Jungunternehmerinnen und haben besondere Bedürfnisse. Nach einer Status Quo-Analyse, begleitet von Gesprächen und Umfragen innerhalb der österreichischen Startup-Community, kristallisierten sich fünf Aspekte heraus, die für eine Veränderung zu einem fruchtbaren Umfeld für Startups in Österreich unabdinglich sind. Diese werden nun kurz zusammengefasst:

### **ZUKUNFTSORIENTIERTE BILDUNG**

Ein zukunftsorientiertes und unternehmerisches Bildungswesen ist die Grundlage, um den wichtigsten Faktor für Startups zu fördern: ambitionierte, talentierte, gut qualifizierte, junge Menschen. Konkrete Maßnahmen dafür sind:

- IT Unterricht bereits ab der Volksschule
- Unternehmertum praxisnah integriert in den Unterricht ab der Unterstufe
- Gründerinitiative und Gründerwerkstätten an den Hochschulen

### **VERBESSERUNG DES GRÜNDUNGSUMFELDES & WIEN ALS STARTUP HUB**

Startups sind in ihrer Natur häufig international. Damit in Österreich mehr Startups gegründet werden und sich mehr Startups ansiedeln, ist es essenziell, das heimische Gründungsumfeld aus einer rechtlichen und strukturellen Perspektive deutlich zu verbessern und im Vergleich zu anderen Ländern Barrieren aus dem Weg zu räumen. Wien muss sich pro-aktiv als internationaler Startup Hub positionieren. Die wichtigsten Schritte dafür sind:

- Einführung eines einfachen Mitarbeiterbeteiligungsmodell für Kapitalgesellschaften
- Reduktion oder Abschaffung notariatspflichtiger Geschäftsprozesse für Startups
- Neugründungsförderung & Unternehmensgründungsprogramm an Gründerrealität anpassen
- Ausbau der Strukturförderungen fürs Startup-Ökosystem
- Modernisierung der Gewerbeordnung
- Flagship Entrepreneurship & Tech-Events unterstützen
- Rot-Weiß-Rot Karte für Startups adaptieren

## **MOBILISIERUNG VON PRIVATEM RISIKOKAPITAL**

Es besteht Einigkeit darüber, dass in Österreich zu wenig Risiko- und Wachstumskapital für Startups und innovative Technologieunternehmen zur Verfügung stehen. Die wichtigsten Hebel, um Kapital aus Österreich und Europa zu mobilisieren, sind:

- Schaffung von steuerlichen Anreizen für österreichische Privatinvestoren
- Schaffung eines Fund-of-Fund Modells mit staatlichem Cornerstone Investment in privat gemanagte Funds
- „Freisetzung“ von Crowdfunding und Crowdfunding durch sinnvolle Regulierung
- Schaffung von Anreizen für institutionelle Investoren um in Startups zu investieren
- Bereitstellung von Ressourcen für Vernetzungs- und Fundraising Aktivitäten mit internationalen Investoren

## **ZUKUNFTSORIENTIERTE FÖRDERLANDSCHAFT**

Die Förderlandschaft muss praxisnah an Startups und deren Bedürfnisse angepasst und zukunftsorientierter gestaltet werden. Das bedeutet:

- Umschichtung von Fördermitteln auf innovative Jungunternehmen und F&E
- Ausbau von kleineren, schneller und leichter zu beantragenden Förderungen
- Schrittweise Angleichung der Förderantragsstruktur
- Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen nicht mehr bevorzugen
- Toleranz bei Anpassung des Projektschwerpunktes während der Projektlaufzeit
- Förder- und Finanzierungskette planbarer gestalten

## **VERANKERUNG DES THEMAS „JUNGUNTERNEHMERTUM“ IN DER POLITIK**

Die Themen Startups und innovative Hi-Tech-Unternehmen erhalten in anderen Ländern (z.B. auch in Deutschland) eine hohe politische Aufmerksamkeit. Es benötigt eine stärkere Verankerung dieser Themen in der Politik, damit sich das Ökosystem für innovative, wachstumsorientierte Jungunternehmen in Österreich verbessert: Hier ist wünschenswert:

- Gründer- und Startup-Beauftragter in der Regierung
- Innovative Jungunternehmen und Startups auf der Agenda von Spitzenpolitikern

Mit dieser Initiative und den vorgeschlagenen Ideen wollen wir dazu beitragen, dass Österreich mit Hilfe einer dynamischen Startup-Szene sein volles Potential nutzen kann und als „innovation-driven economy“ fit für das 21. Jahrhundert wird. Wir glauben, dass es mit vereinten Anstrengungen möglich ist Österreich bis 2018 europaweit ins Spitzenfeld der attraktiven Standorte für Startup-Gründungen & innovative Wachstumsunternehmen bringen. Das ist essenziell, denn wenn Österreich nicht pro-aktiv zum Magnet für Talent und Startups wird, droht die Konsequenz, dass diese von Österreich abwandern weil sie mobiler denn je sind und international bessere Rahmenbedingungen für ihre Ambitionen finden.